

## **Oxfam Deutschland e.V.**

### **Tätigkeitsbericht für das Rumpfgeschäftsjahr 05.04.1995 - 31.12.1995**

#### **I. Der Verein und die Hintergründe seiner Tätigkeit**

Oxfam ist eine Hilfsorganisation, deren Aktivitäten sich auf die Gebiete Not- und Katastrophenhilfe, Unterstützung von langfristigen Entwicklungsprojekten zur Selbsthilfe sowie Öffentlichkeits- und entwicklungspolitische Bildungsarbeit erstrecken.

Der Name Oxfam ist eine Abkürzung für "Oxford Committee for Famine Relief", auf deutsch etwa: Oxforder Komitee zur Linderung von Hungersnöten. Unter diesem Namen gründeten 1942 vier Engländer und ein deutscher Immigrant in Oxford, Großbritannien, ein Komitee zur Bekämpfung der Hungersnot in Europa. Ein Großteil der frühen Aktivitäten von Oxfam war auf Deutschland und die Unterstützung von Kriegsflüchtlings in Deutschland gerichtet. 1992 wurde Oxfam für den Friedensnobelpreis nominiert.

Die Idee und die Aktivitäten von Oxfam wurden in den letzten 55 Jahren von Helfern und Unterstützern in anderen Ländern aufgegriffen, die ihrerseits in den jeweiligen Ländern unabhängige Oxfam-Organisationen gründeten. Heute existieren solche Organisationen auch in Belgien, Italien, Irland, den Niederlanden, Hongkong, Australien, Neuseeland, den USA, Kanada, Québec und Spanien.

Schon vor der Gründung von Oxfam Deutschland e. V. gab es in Deutschland eine große Anzahl von Unterstützern und ehrenamtlichen Helfern, so daß in Bonn, Köln und Frankfurt am Main Aktionsgruppen gegründet worden waren. Am 18. März 1995 fand in Frankfurt am Main ein Treffen statt, an dem Förderer, Unterstützer und ehrenamtliche Helfer aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen und die insbesondere auch die Gründung des Vereins Oxfam Deutschland e. V. befürworteten.

Der Verein Oxfam Deutschland e. V. wurde am 05.04.1995 in Berlin gegründet

Sitz des Vereins ist Berlin; er wurde am 12.06.1995 im Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Nummer 15702 Nz eingetragen. Gründungsmitglieder sind Harald Kruse; Andrew Hammett; Tamara Wyss; Wyndham James; Dr. Jörn Kalinski; John Whitaker; Roger Naumann.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Satzungsmäßiger Zweck ist die Bekämpfung von Armut, sozialer Ungerechtigkeit und Leiden überall in der Welt, unabhängig von Nationalität, Rasse, Gesellschaftsordnung, Religion, Geschlecht und sexueller Orientierung oder Hautfarbe.

## II. Öffentlichkeitsarbeit

Einer der gemeinnützigen Zwecke des Vereins besteht darin, zum Ziele der Völkerverständigung die deutsche Bevölkerung über die Lebensumstände der Menschen in der Dritten Welt, insbesondere die Ursachen von Armut, Elend und Not, aufzuklären. Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne macht deshalb einen beträchtlichen Teil der Vereinsarbeit aus. Darüber hinaus ist Oxfam Deutschland e. V. zur Verwirklichung seiner Ziele auf eine starke Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen. Da der Name Oxfam im Vergleich zu den in Deutschland etablierten Organisationen einen noch geringen Bekanntheitsgrad hat, ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit Basis der Vereinstätigkeit.

Bereits im Januar 1995 wurde von späteren Gründern des Oxfam Deutschland e. V. in Berlin eine Pressekonferenz durchgeführt, auf der die Erfahrungen der anderen internationalen Oxfam-Organisationen im Bereich der Not-, Katastrophen- und Flüchtlingshilfe verallgemeinert wurden. Es wurden konkrete Vorschläge zur Verbesserung des humanitären Wirkens der Vereinten Nationen präsentiert, die insbesondere auf die künftige Vermeidung von bewaffneten Konflikten und der durch sie ausgelösten Flüchtlingskatastrophen gerichtet waren. Diese Vorschläge wurden auch der Regierung der Bundesrepublik Deutschland zugeleitet.

Bei einer zweiten Pressekonferenz im Februar 1995 wurde die deutsche Fassung der Oxfam-Studie "Ruanda - ein Plan für internationale Aktionen" veröffentlicht, die konkrete Vorschläge für eine langfristige Lösung des Ruanda-Konfliktes, der unsagbares Leid und große Armut für viele unschuldige Zivilisten zur Folge hatte, enthält.

Diese Beispiele stehen exemplarisch für die Bemühungen von Oxfam, die Öffentlichkeit über die Ursachen von Armut, Not und Elend aufzuklären.

Die Bemühungen, sowohl durch konkrete Hilfsmaßnahmen vor Ort (Trinkwasserversorgung in den Flüchtlingslagern), als auch durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit zur Lösung der Krise in und um Ruanda beizutragen, stellen einen wichtigen Teil der Arbeit von Oxfam dar. Unmittelbar nach seiner Gründung im April 1995 hat Oxfam Deutschland e.V. seine diesbezügliche Öffentlichkeitsarbeit begonnen - genau ein Jahr nach den Massakern in Ruanda - und umfangreiches Fotomaterial und Erlebnisberichte an die Presse weitergeleitet.

In seinem Bestreben, die deutsche Bevölkerung über die Ursachen der Armut in der Welt aufzuklären, informierte Oxfam Deutschland e. V. im Juni 1995 die Presse über die Veröffentlichung des von Oxfam Großbritannien zusammengestellten Reports zur Armut 1995 (Oxfam Poverty Report).

Ein weiteres Schwerpunktthema der Öffentlichkeitsarbeit war der Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien und seine Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Zivilbevölkerung. Neben einer umfangreichen Medienarbeit, die sich darauf konzentrierte, die humanitären Grundrechte der Zivilbevölkerung in diesem Konflikt anzumahnen, organisierten Oxfam-Helfer eine Fahrradtour von Großbritannien nach Deutschland, um auf die Situation der Zivilbevölkerung in den Flüchtlingslagern im ehemaligen Jugoslawien aufmerksam zu machen. Außerdem wurden in Bonn, Köln und Frankfurt Wollsammelaktionen zur Unterstützung eines Oxfam-Selbsthilfprojektes für bosnische Flüchtlingsfrauen durchgeführt. Die gesammelten Wollreste wurden an die Frauen-Selbsthilfegruppe "Bosfam" nach Tuzla geschickt. In dieser Selbsthilfegruppe kommen Frauen unterschiedlicher ethnischer Herkunft zusammen, um die traumatisierenden Erlebnisse des Bürgerkrieges zu bewältigen. Darüber hinaus nutzen sie die gespendete Wolle, um für ihre Familien und andere Bedürftige warme Winterkleidung zu stricken.

In großen Teilen der Welt ist die Verbreitung von Land- und Antipersonenminen ein wesentliches Hindernis für die soziale und ökonomische Entwicklung. Diese Waffen liegen noch zu Millionen, vor allem in den Ländern der Dritten Welt, vergraben. Neben dem individuellen Leid, das sie verursachen, stellen sie in vielen Ländern ein Entwicklungshindernis dar und tragen so zur Herausbildung neuer Armut und zu ihrer Festigung bei. Ein wichtiger Punkt der Öffentlichkeitsarbeit von Oxfam Deutschland war deshalb die Beteiligung an der Kampagne zum Verbot der Landminen. Oxfam Deutschland e. V. hat eine Studie von Oxfam Hongkong ("Landminen und Unterentwicklung") zu Problemen der Minenverseuchung in Vietnam in einer deutschen Fassung veröffentlicht.

Weitere Beiträge zur Kampagne für ein Verbot von Land- und Antipersonenminen waren die Oxfam-Foto-Wanderausstellung "Landminen - Der heimtückische Feind - Leben mit Landminen in Kambodscha", die seit Herbst 1995 an verschiedenen Orten in Berlin und in anderen deutschen Städten gezeigt wurde. Oxfam-Unterstützer aus ganz Deutschland sammelten Unterschriften für ein Verbot dieser Waffen. Gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen beteiligte sich Oxfam Deutschland e. V. als Mitherausgeber an der Studie "Gute Mine zum Bösen Spiel? Landminen made in Germany".

### **Weitere Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit**

- Oxfam Deutschland e.V. beteiligte sich im Juni 1995 mit einem Stand am "Markt der Möglichkeiten" am 26. Internationalen Kirchentag in Hamburg.
- Vortrag zu Oxfams Arbeit und Zielen vor dem Arbeitskreis "Not- und Katastrophenhilfe" der Ärztekammer Berlin im Dezember 1995.
- Erstellung eines Faltblatts über Oxfam in Deutschland.

### **Spendenwerbung**

Oxfam Deutschland e.V. startete im Herbst 1995 einen Spendenaufruf (Spendenbrief) und plazierte Füllanzeigen in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Sämtliche Spendeneinnahmen des Jahres 1995 sind zum Durchlaufspendenverfahren an das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Außenstelle Berlin, überwiesen worden.

## **III. Projektarbeit**

Einmal im Jahr wählt der Vorstand des Vereins, u.U. in Abstimmung mit den anderen Vereinsmitgliedern, Hilfsprojekte in der Dritten Welt aus, die mit den Spendeneinnahmen des Vereins finanziell unterstützt werden. Die Geldmittel werden alsdann von dem Spendensammelkonto des Vereins an die jeweiligen Projekte weitergeleitet. Bei den Projekten handelt es sich grundsätzlich um Projekte, die von heimischen Gruppen und/oder Organisationen getragen und umgesetzt werden. Die zweckbestimmte Verwendung der Spendengelder innerhalb dieser Projekte wird unter Mithilfe von Mitarbeitern von Oxfam Großbritannien überprüft und gewährleistet.

1996 wurde beschlossen, daß die Spendeneinnahmen an folgende Hilfsprojekte weitergeleitet werden sollten:

1. Gesundheitsprojekt, Südafrika
2. Integrierte Gesundheitsfürsorge, Bolivien
3. Bildungsprojekt, Bangladesch

## **1. Gesundheitsprojekt, Südafrika**

Oxfam Deutschland e. V. unterstützt das Frauengesundheitsprojekt (Women's Health Project), das sich intensiv an der Erforschung von gesundheitlichen Bedürfnissen und Erfahrungen von Frauen der Landbevölkerung Südafrikas beteiligt. Dieses Projekt engagiert sich für die umfassende Einbeziehung der Erfahrungen und Bedürfnisse von Frauen aller Bevölkerungsschichten Südafrikas, vor allem auch aus der ländlichen Bevölkerung, bei der Formulierung einer zukünftigen Gesundheitspolitik. Es legt den Schwerpunkt auf die Beseitigung des Ungleichgewichts der Gesundheitsversorgung - nämlich ihrer Konzentration auf die Städte - zugunsten eines Systems, das die vielfältigen Erfahrungen und Bedürfnisse von allen südafrikanischen Frauen berücksichtigt.

Das Frauengesundheitsprojekt besteht seit 1991 und befindet sich mit vier Vollzeitstellen im Gesundheitszentrum der Witswatersrand Universität. In den letzten drei Jahren hat das Projekt über 600 Einzelpersonen und Gruppen in ganz Südafrika vernetzt, die vorher zu einem großen Teil isoliert zu dem Thema gearbeitet haben und sich nun an der Forschung beteiligen wollen. Dabei werden Themen wie Abtreibung, Verhütung oder Gewalt gegen Frauen behandelt.

Außer den Forschungstätigkeiten will das Projekt den Frauen aus hauptsächlich ländlichen Gegenden Zugang zu Informationen über ihre Gesundheit sowie 'Raum zum Reden' über gesundheitliche Themen geben. Auch sollen angemessene Instrumente für die Gesundheits-erziehung entwickelt werden. In Diskussionen wurde z.B. das Interesse der Frauen deutlich, ein Handbuch zum Thema Frauen und Gesundheit herzustellen, denn in Südafrika gibt es keine Informationsquelle, die vollständig korrekt ist (z.B. bleiben die Nebenwirkungen von Verhütungsmitteln oft unerwähnt). Das Handbuch soll allgemeinverständlich geschrieben sein und Gesundheit in einem weiteren sozialen Zusammenhang betrachten. Das Buch wird nun mit der informativen Unterstützung der an der Forschung Beteiligten geschrieben.

Neben der Arbeit mit ländlichen Frauengruppen, die am wenigsten Zugang zu Macht und Ressourcen in Südafrika haben, arbeitet das Frauengesundheitsprojekt auch mit Gewerkschafterinnen und anderen städtischen Frauen zusammen, um die Vielfalt von Erfahrungen - über die Unterschiede von sozialer Stellung und Kultur hinweg - für das Projekt sicherzustellen. Bei jedem einzelnen Schritt des Projekts steht als vordringlichste Aufgabe der Entwicklungszusammenarbeit im Vordergrund, daß die mitwirkenden Frauen das notwendige Selbstvertrauen erlangen, um ihre Bedürfnisse und ihr Recht auf Beteiligung am Entwicklungsprozeß auch selbst durchsetzen zu können.

## **2. Integrierte Gesundheitsfürsorge für Frauen in La Paz, Bolivien**

In Bolivien unterstützt Oxfam die Nichtregierungsorganisation CIDEM. Ziel der Arbeit ist es, die Gleichberechtigung und Entwicklung der Frauen in La Paz zu fördern. CIDEM konzentriert sich auf drei große Arbeitsbereiche: Organisation und Bildung, Bereitstellung von sozialen Leistungen sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Im ersten Bereich, Organisation und Bildung, hat CIDEM im letzten Jahr seine Arbeit ausgedehnt und ein Trainingsprogramm entwickelt, das viele soziale Gruppen erreichen soll. Alle Kurse sind auf die besonderen Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten und berücksichtigen ihre ökonomische und soziale Lage in Bolivien.

Im ersten Teil des Programms setzten sich arme Frauen aus dem Stadtteil El Alto intensiv mit Themen wie 'Frauen und Familie' oder 'Frauen und Demokratie' auseinander. Auch hat CIDEM zwei Spezialisierungskurse für Gesundheit entwickelt, die sich u.a. mit Familienplanung beschäftigen. Zum ersten Mal gibt es auch Kurse über Rechte von Frauen, die Themen wie Familienrecht und Strafrecht behandeln.

Ein weiterer Teil der Arbeit von CIDEM im Bildungsbereich ist u.a. auf führende Mitarbeiter/innen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen gerichtet. Dabei soll anderen Organisationen geholfen werden, von ihren Erfahrungen, die sie aus der Arbeit mit Frauen gewonnen haben, zu lernen und auf ihnen aufzubauen. Informationen auf diese Art zu teilen und Training auf solch hoher Ebene durchzuführen ist wichtig, um die sozialen und ökonomischen Ursachen von Armut und Krankheit effektiv angehen zu können.

Insgesamt haben im letzten Jahr fast 500 Frauen, Männer und Jugendliche am Kerntrainingsprogramm von CIDEM teilgenommen. Daneben wurden auch öffentliche Vorträge über Gesundheit und rechtliche Themen gehalten, die Hunderte von Frauen aus einer Vielzahl von kommunalen Frauengruppen erreicht haben.

Der zweite Arbeitsbereich von CIDEM, das Wohlfahrtsprogramm, wird kontinuierlich sehr stark in Anspruch genommen. Viele Frauen und Kinder kommen wegen einer Reihe von allgemeinen oder gynäkologischen Problemen zu der Gesundheitsklinik. Der Beratungsdienst bietet Rat bei allgemeinen rechtlichen und familiären Themen. Außerdem berät das Zentrum Männer, Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Auch der dritte Arbeitsbereich von CIDEM, die Öffentlichkeitsarbeit, hat sich im letzten Jahr ausgedehnt. Diese Arbeit ist sehr wichtig, um ein Bewußtsein und Unterstützung für Themen, die Frauen beschäftigen, zu schaffen. 1995 hat CIDEM an der Ausstrahlung einer 32-teiligen Serie über Frauenthemen mitgewirkt und war zu mehreren Fernsehprogrammen eingeladen.

### **3. Bildungsprojekt, Bangladesch**

Der dortige Projektpartner von Oxfam Deutschland e.V., das Komitee für ländliche Förderung, errichtete bereits sehr erfolgreich Grundschulen in ländlichen Gegenden von Bangladesch, wo es keine staatlichen Schulen gibt. Dieses Projekt unterstützt die Erstellung von 100 weiteren Schulen für die ärmsten Kinder in den entlegensten Gegenden des Landes. Insgesamt werden in den nächsten drei Jahren 3.000 Kinder davon profitieren.

In Bangladesch sind Analphabetentum und ökonomische Unterentwicklung weitverbreitet, lediglich ein Viertel der 100 Millionen Einwohner/innen können lesen und schreiben. Das Fehlen von Grundbildung ist aber die Achillesferse der Gesellschaft und der Wirtschaft von Bangladesch. Die Einschulungsrate beträgt 67%, wobei die Mädchen wesentlich seltener eingeschult werden als Jungen. Von den eingeschulten Kindern vollenden fast die Hälfte nicht einmal die fünfte Klasse. Die Oxfam-Mitarbeiter/innen sind sich diese Bildungsprobleme sehr bewußt, denn Maßnahmen im Bildungsbereich werden von den Gemeinden, mit denen Oxfam arbeitet, am meisten gefordert.

Seit 1972 hilft das Komitee für ländliche Förderung Menschen und Gruppen in den Gemeinden. Das Bildungsprogramm wurde 1984 entwickelt und wuchs von 22 Schulen (1985) auf gegenwärtig 7.000 mit insgesamt 210.000 Schüler/innen. Mit dem großen Anteil von Schülerinnen wird dem geschlechtsspezifischen Ungleichgewicht bei Einschulungen entgegengewirkt. Alle Kinder kommen aus armen Familien. Die meisten Eltern sind selbst

Analphabeten, wollen ihren Kindern aber unbedingt eine bessere Ausbildung zukommen lassen als sie hatten. Tatsächlich hat erst die Einbeziehung der Dorfbewohner/innen das Projekt so erfolgreich gemacht. Die Lehrer/innen kommen aus den Gemeinden und nehmen an einem anfänglichen Trainingskurs und später immer wieder an Auffrischkursen teil. Die Eltern nehmen aktiv am Schulablauf und an den regulären Treffen teil, indem sie Ideen und Meinungen mit den Lehrer/innen und Projektorganisatoren/innen austauschen.

Die geplanten 100 Schulen werden sich in ihrem Lehrplan neben Rechnen und Schreiben auch auf Gesundheit, Hygiene und Umweltschutz konzentrieren. Die Unterstützung von Oxfam schließt das Training und die Gehälter der Lehrer/innen, die Miete der Schulräume, die Bereitstellung von Lehrmaterial und die notwendigen Kosten für die Organisation und Kontrolle des Programms ein.

### **Einnahmen**

Oxfam Deutschland e.V. erzielte Einnahmen durch private Spenden sowie durch (zweckbestimmte) Zuwendungen von Oxfam Großbritannien.

### **Oxfam Deutschland Shops GmbH**

Aufgrund einer finanziellen Zuwendung von Oxfam Großbritannien und mit deren personeller Unterstützung konnte Oxfam Deutschland e. V. am 03.05.1995 als alleiniger Gesellschafter die "Oxfam Deutschland GmbH" gründen, die am 13.11.1995 in "Oxfam Deutschland Shops GmbH" umbenannt wurde. Zweck der ehrenamtlich betriebenen Oxfam Shops ist es, durch den Verkauf gespendeter Second-Hand-Waren finanzielle Mittel für die gemeinnützige Tätigkeit von Oxfam Deutschland e.V. zu erzielen. So wird Überflüssiges in flüssige Katastrophen- und Entwicklungshilfe umgewandelt.

### **Personal Oxfam Deutschland e. V.**

Die Arbeit für den Verein wird hauptsächlich durch ehrenamtliche Helfer geleistet. Darüber hinaus finanziert Oxfam Großbritannien die Arbeit einer Vollzeitstelle in der Geschäftsstelle von Oxfam Deutschland e.V., um den Verein in der Anfangsphase seiner Entwicklung zu unterstützen.